

Den Walliser Agglos fehlt noch der Schwung



1/1 Bahnhof als Vorzeigeprojekt. In der Agglomeration Brig/Naters/Visp sind Projekte für 58 Millionen Franken bewilligt, allein 32 Millionen für den ÖV-Hub in Brig.

Foto: wb

Quelle: WB

17.08.16 0

Wallis. Die Agglomerationsprogramme bewähren sich national. Sie sind sogar zu einem entscheidenden Pfeiler der Verkehrsplanung geworden. Im Wallis soll der Bahnhof Brig der erste grosse Wur

Artikel teilen



werden.

Mit den Agglomerationsprogrammen planen Kantone, Städte und Gemeinden koordinierte Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur. In zwei Programmgenerationen lancierten sie bisher schweizweit Projekte für insgesamt 8,4 Milliarden Franken. Der Bund beteiligte sich mit dem bisherigen «Infrastrukturfonds» mit 3,21 Milliarden Franken an den ersten beiden Programmgenerationen. Eine Studie des Städteverbandes zeigt nun erstmals im Überblick, dass die Agglomerationsprogramme entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Verkehrs in Städten und Agglomerationen haben.

Viele Stärken–und viel Administration

Ohne die im Rahmen der Agglomerationsprogramme ergriffenen Massnahmen wären der öffentliche Verkehr und die Strassen noch stärker überlastet als heute. Fuss- und Veloverkehr wären zudem klar weniger attraktiv.

Agglomerationsprogramme fördern die verknüpfte Betrachtung von Verkehrs- und Siedlungsentwicklung und haben zur Bildung von tragfähigen Zusammenarbeitsstrukturen innerhalb der Agglomerationen geführt. Raumplanerische Ziele wie etwa die «Siedlungsentwicklung nach innen» und die auf die Siedlungsentwicklung abgestimmte Verkehrsplanung wurden dank den Programmen konkretisiert.

vor. Der Fokus der Agglomerationsprogramme soll auf den Themen «Verkehr und Siedlung» bleiben nicht um zusätzliche Bereiche erweitert werden. Dadurch drohte eine Verzettelung, die der Effizienz der Programme abträglich wäre. Die grösste Herausforderung wird die Finanzierung bleiben.

Fünf Walliser Agglomerationen

Bisher haben 49 von 55, also beinahe 90 Prozent der berechtigten Agglomerationen und Einzelstädte ein Agglomerationsprogramm erarbeitet. Es ist davon auszugehen, dass diese Quote ähnlich hoch bleibt, wenn dem Bund Ende 2016 neue Vorhaben zur Prüfung vorgelegt werden. Bei der letzten Generation der Agglomerationsprogramme mussten Projekte im Umfang von 4,15 Milliarden Franken zurückgestellt werden. Rückstellungen wird es auch diesmal geben.

Im Wallis gibt es mittlerweile fünf Agglomerationen: Brig/Visp/Naters, Siders/Montana, Sitten und Umgebung, Martinach (nur die Stadt) und Chablais (Monthey/Aigle). In der ersten Generation (ab 2007) wurden nur im Oberwallis Massnahmen bewilligt. Insgesamt waren es Massnahmen für 12 Millionen Franken, die mehrheitlich in den Langsamverkehr flossen.

ÖV-Hub Brig als Vorzeigeprojekt

In der zweiten Generation (Stichtag für Projekte war der 30. Juni 2012) wurden für das Oberwallis Projekte im Umfang von 58 Millionen Franken bewilligt. Aushängeschild ist der Ausbau des ÖV-Hubs Brig. Der Bahnhof Brig soll als wichtiger Verkehrsknotenpunkt der Agglomeration ab 2017 bis 2022 für 32 Millionen Franken zu einem ÖV-Hub werden. Die Verkehrsträger auf dem Bahnhof Brig werden aufeinander abgestimmt und die Anbindung ans städtische Verkehrsnetz wird verbessert.

Damit findet eine Ende der 1980er-Jahre gestartete Gesamtplanung des Bahnhofs Brig, die ursprünglich die Verlegung der Gleise der MGB auf das Niveau der SBB-Gleise vorsah, vielleicht bald ein Ende. Nach der Absage der SBB zum Hochbahnhof MGB im Jahr 2011 musste eine neue Lösung gefunden werden.

Der MGB-Bahnhof wird am bestehenden Standort neu gebaut mit 3 Perronkanten zu 215 Meter Länge. An der Nordkante des neuen MGB-Bahnhofs entsteht ein Bushof für die regionalen und städtischen Anschlüsse: 6 Haltebuchten für Postautos, 2 Haltestellen für Ortsbusse, 2 Haltekanten für Glacier-Express-Busse. Durch die neue Dachkonstruktion werden sowohl die drei Perronkanten wie auch die Standplätze der Postautos und Busse überdacht. Der zentrale Platz vor dem Bahnhofgebäude wird zu Fussgängerzone und bis auf die MGB-Bahn verkehrsfrei.

Unterwallis im Rückstand

Bei den 32 Millionen Franken für den Briger Bahnhof sieht das Agglo-Programm vor, dass gut die Hälfte der Bund übernehmen wird. Weitere 15 Millionen werden in der Region in den Langsamverkehr investiert (Erweiterung Rote Meile, Begegnungszonen). Und das Visper Ortsbusnetz soll ausgebaut werden.

Im Chablais sind zehn Millionen Franken geplant. In Sitten werden es 73 Millionen Franken sein. Alle 50 Millionen gehen hier in die Aufwertung und die Sicherheit von Strassen.

Bis Ende dieses Jahres sind die Projekte für die dritte Generation einzureichen. Dann hoffen auch Siders/Montana und Monthey/Aigle erstmals Projekte bewilligt zu bekommen.

hbi

17. August 2016, 07:41

Artikel teilen

